

Die „Freiheit“ erscheint wöchentlich am Sonntag und festhalten von Sonntag. Der Bezugspreis beträgt bei jeder Zustellung ins Haus für Groß-Berlin oder bei direkter Bestellung ohne Verlagsgebühr monatlich 4,- M., bei Zustellung unter Postband 4,- M. Die „Freiheit“ ist in den ersten Nachtrag der Verordnungen für 1919 eingetrag.

Jeheret haben die achtjährige Nonparvillente oder dem Namen 1,20 M., Postzuschlag das fernste Wört 50 Pf., jedes weitere Wört 25 Pf. Erwerbszuschlag 10 Pf. Bei Familien- u. Verlagsanträgen (mit der Zustellung) ist der Zuschlag fort. Inserate für den darauffolgenden Tag müssen spätestens bis 3 Uhr nachmittags bei der Expedition aufgegeben sein.

Inseraten-Abteilung: Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19
Gesamtsprecher: Hans Norden 9768

FREIHEIT

Berliner Organ

Der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Der Kampf gegen die Streiks.

Der erste Anfang.

In unserer Sonntagsausgabe hatten wir ein Rundschreiben der technischen Abteilung des Reichswehrgruppenkommandos I veröffentlicht, das mitteilte, daß eine „technische Nothilfe“ zur Bekämpfung von Streiks geschaffen worden sei. Das Schreiben war als „streng vertraulich“ bezeichnet worden, woraus wohl für jeden klar ersichtlich ist, daß es sich um einen Plan handelt, der die öffentliche Kritik zu scheuen hat.

Die üblichen offiziellen Bekundigungsnotizen haben nicht lange auf sich warten lassen. Sie können aber nur die Wichtigkeit des von uns wiedergegebenen Dokumentes bestätigen, suchen jedoch die damit verbundenen Absichten in einem harmlosen Licht darzustellen. Angeblich solle mit einem Plan nicht der Streik bekämpft, sondern nur die Aufrechterhaltung lebenswichtiger Betriebe gesichert werden.

Man kann sich aber aus dem Dokument und mehr noch aus dem ihm beigegebenen Fragebogen leicht davon überzeugen, daß ganz andere Absichten mit dieser „technischen Nothilfe“ verfolgt werden. Denn wozu fragt man nach der öffentlichen Stimmung und der politischen Richtung im „Volke“, wenn man nur die Sicherung der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung der Bevölkerung beabsichtigt?

Und ferner. Als man im März eine ähnliche Einrichtung wie jetzt die „technische Nothilfe“ zu schaffen suchte, die man damals aber wegen des Widerspruchs der Berliner Gewerkschaften nicht durchzuführen vermochte, wollte man angeblich nur die „gewerkschaftlich nicht genehmigten Streiks“ bekämpfen. Jetzt hat man diese Einschränkung fallen gelassen, man wendet sich gegen alle Streiks.

Die reaktionäre Presse ist deshalb von diesen Absichten der Regierung sehr entsetzt und die „Berliner Vorwärtszeitung“, die sich immer mehr zu einem Scharfmacherblatt entwickelt, begrüßt sie als einen „ersten Anfang“. Auch der „Vorwärts“ ist, wie nicht anders zu erwarten, mit dieser Maßnahme einverstanden, da sie das „Koalitionsrecht“ nicht beschneide. Jeder, der unsere Bemerkungen zu dem Geheimdokument gelesen hat, weiß, daß wir von einer Beschränkung des Koalitionsrechtes auch nicht geschrieben haben, wohl aber von einer Beschränkung des Streikrechtes. Das letztere verleiht der „Vorwärts“ und von seinem Standpunkt aus mit Recht, denn hierin liegt die Kampfanzeige an die Gewerkschaften, für die das „Korrespondenzblatt der Generalkommission“ bereits bei einer anderen Gelegenheit betont hat, daß eine Beschränkung dieses Rechtes für die Gewerkschaften manchembar wäre. Es wird also jetzt Aufgabe der Gewerkschaften sein, zu dieser wichtigen Frage Stellung zu nehmen.

Der Krieg und die russische Volkswirtschaft.

3. Die Krise in Handel und Industrie.

(Schluß.)

Schwerer als die Landwirtschaft waren Handel und Industrie vom Kriege betroffen. Sie litten vor allem unter der Verminderung der Einfuhr und der Zerrüttung des Verkehrswezens. Im Handel machte sich bereits kurz nach dem Ausbruch des Krieges ein empfindlicher Mangel an Waren bemerkbar, der bei manchen wichtigen Waren sogar außerordentlich groß war. Den Hauptteil der Waren verjählang die Armee, später machten sich dazu noch die Folgen der verringerten Produktion bemerkbar. Glänzend standen dabei allein die Großhändler, welche große Warenlager hielten. Bei dem niedrigen Stand des Rubels, bei den immer mehr ansehendenden Lebensmittelpreisen zogen sie vor, die Waren zurückzubehalten und noch weiter Waren anzukaufen; dadurch wurde aber der Warenhunger immer größer und die Lebensmittelpreise gingen erst recht in die Höhe. Die vielen Kleinhändler kamen dabei naturgemäß schlecht weg, da sie keine Vorräte hatten und auch unter der Einschränkung des Kredites zu leiden hatten. Unzählige Existenzen gingen dabei zugrunde.

Die Industrie litt ferner, wie bereits erwähnt, unter der Knappheit an Roh- und Heizstoffen, an Halbfabrikaten, sie litt unter dem Mangel an Arbeitskräften, besonders an qualifizierten Arbeitern. In dieser Hinsicht hatten es besonders schwer die Betriebe, die keine Ersatzlieferungen hatten, da sie bei der Zuteilung von Roh- und Heizstoffen sehr schlecht bedacht wurden. Viele Betriebe mußten infolgedessen überhaupt schließen, andere konnten nur teilweise arbeiten. In der Hauptsache waren es die Luxusindustrien — Seiden-, Pelzindustrie —, dann auch die Textilindustrie, die Modewaren herstellte, ferner das Holz- und Bengewerbe und andere damit zusammenhängende Gewerbe, die vom Kriege besonders schwer betroffen waren. Glänzend standen sich dagegen die Industrien, die für die Bedürfnisse der Armee arbeiteten, so vor allem die Montanindustrie, die Tuch-, Leder- und Tabakfabriken usw. Diese Industrien absorbierten auch die Mehrzahl der Arbeitskräfte, so daß die anderen Industriezweige desto mehr unter dem Mangel litten.

Die Zusammensetzung der Arbeiter hatte sich wesentlich verschlechtert, da die durch die Einziehung gewählten Weidwe, wo es überhaupt nur noch ging, durch weniger wertvolle Kräfte ausgefüllt werden mußten. Die Folge war — das starke Sinken der Produktivität, wogegen auch die beträchtlich verlängerte Arbeitszeit keine genügende Abhilfe schaffen konnte. So arbeiteten die russischen Fabriken, besonders im zentralen Industrierayon, bereits vom November 1914 an von 5 Uhr morgens bis 10 Uhr abends (früher von 7 Uhr bis 6^{1/2} Uhr). Auch Nachschichten wurden eingeführt. Im Donez-Kohlenbecken, — dieser wichtigsten Bezugsquelle der russischen Industrie — war die Produktion von 756 Tsd. pro Monat und Arbeitskraft im Jahre 1913-14 auf 700 Tsd. im Jahre 1915-16 und 574,2 Tsd. im Jahre 1916-17 zurückgegangen. Während der ersten zwei Monate der ersten Revolution ist die Produktion naturgemäß noch weiter, nämlich auf 465 Tsd. zurückgegangen. Ähnlich waren die Verhältnisse in der südwestlichen Montanindustrie. Auch hier ist die Produktion, trotz der Vermehrung der Arbeiter um rund 45 v. H., auf etwa 26,5 v. H. zurückgegangen, bei gleichzeitiger Sinken der Produktivität um etwa 50 v. H. Durch das Ergebnis des tiefen Sinkens der Produktivität in Industrie und Landwirtschaft samt der Verminderung der Produktion war ein bedeutender Anfall im Nationaleinkommen entstanden, — das Nationaleinkommen war nach den Angaben von Prof. W. R. Sobolew während der ersten 2^{1/2} Kriegsjahre bereits um 33 v. H. vermindert —; zahlenmäßig ist dieser Anfall, soweit wir beurteilen können, noch nicht ermittelt worden, doch in dem obigen Anfall von 4,2 Milliarden Rubeln, die das russische Nationaleinkommen durch den Krieg eingebüßt hat, wird dieser Posten nicht mit unter den letzten sein.

Ganz besonders schwer war im Kriege die Lage der Arbeiterklasse. Denn auch die Arbeitslöhne gekriegen waren, zu der Verteuerung der gesamten Lebenshaltung stand diese Steigerung doch in gar keinem Verhältnis. So stiegen die Löhne in den Jahren 1914 bis 1916 nach den Ausgaben in den „Nachrichten der Gesellschaft der Fabrikbesitzer der Moskauer Industrierayons“ (Durchschnittlich) um etwa 19 v. H. Die Lebensmittelpreise sind aber schon während der Zeit 1914 bis 1915 um etwa 53 v. H. gestiegen, wie das die „besondere Beratung für das Lebensmittelswesen“ ergab. Die hohen Profite der Kriegs-

Die Aufhebung des Belagerungszustandes in Bremen.

Auf unsere Notiz unter der Spitzmarke „Der Belagerungszustand in der Schublade“, die wir dem rechtssozialistischen „Bremer Volksblatt“ entnommen, wird den P. R. N. von „zuständiger“ Stelle mitgeteilt:

Es wird festgestellt, daß ein Antrag auf Aufhebung des Belagerungszustandes in Bremen überhaupt nicht an das Reichsministerium des Innern gelangt ist. Das Reichsministerium des Innern wäre hierfür auch gar nicht die zuständige Stelle. Die Sache konnte einfach deshalb nicht erledigt werden, weil noch Erwägungen zwischen den beteiligten militärischen Stellen stattfinden müßten. Diese haben mittlerweile zur Aufhebung des Belagerungszustandes gelehrt.

Wer sagt nun die Wahrheit? Die Bremer Rechtssozialisten oder die Berliner Rechtssozialisten in der Regierung? Jedenfalls ist der Belagerungszustand in Bremen nun endlich aufgehoben. Was aber für Bremen recht ist, ist für das übrige Deutschland billig. Nirgends ist der Belagerungszustand gerechtfertigt. In Berlin besteht er seit sieben Monaten, trotzdem von irgendwelchen Unruhen nichts zu merken ist.

Die „Berliner Volkszeitung“ wendet sich gegen die offiziellen Auslegungskünste, die trotz der Bestimmungen der neuen Verfassung der weiteren Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes eine gesetzliche Grundlage geben wollen. Man berufe sich auf den Artikel 178, Abs. 3, der Verfassung, welcher besagt: „Anordnungen der Behörden, die auf Grund bisheriger Gesetze in rechtmäßiger Weise getroffen waren, behalten ihre Gültigkeit bis zur Aufhebung im Wege anderweiter Anordnung oder Gesetzbekämpfung.“

Das Blatt stellt fest, daß dieser Passus ausdrücklich für die privatrechtliche und öffentlichrechtliche Unänderlichkeit geschaffen worden sei, und daß die Gesetzgeber nicht im entferntesten eine Verlängerung des Belagerungszustandes im Auge hatten. Es sei ein Bild des Jammers, in der demokratischen Republik die Bundesrätegelehrten so auftreten zu sehen. Das Blatt kommt zu dem Schluß:

Die Regierung wauer läte wirklich gut. Ihre offiziellen Sandlanger etwas mehr zu zupfen.

Der Bunich ist berechtigt. Es fragt sich nur, ob die Regierung wauer oder ihre offiziellen Sandlanger die eigentliche Nacht in Händen haben.

Der Rechtssozialist gegen den politischen Streik.

Mainz, 8. September.

Der Oberbefehlshaber der deutschen Armee, General Mangin, hat dem Mainzer Weingartenbelagerung der sich seit Anfang Juni in Darmstadt aufhält, gehalten, seine Dienstgeschäfte in Mainz wieder aufzunehmen, nachdem dieser erklärt hat, daß er

den Gebrauch des Streiks als politisches Mittel vertritt. Infolgedessen hat Mangin seine Zusage zur Wahl als Oberbürgermeister der Stadt Offenbach zurückgezogen.

Zur Taktik der Partei.

Eine Erklärung des Pressekomitees der „Leipziger Volkszeitung“.

Eigene Drahtmeldung der „Freiheit“.

Leipzig, 9. September

In der Spitze ihrer heutigen Nummer veröffentlichen die „Leipziger Volkszeitung“ folgende Erklärung des Pressekomitees, der Aufsichtsinstant der Parteioorganisation für die Haltung des Blattes:

Da verschiedene in den letzten Tagen in der „Leipziger Volkszeitung“ erschienene Artikel zur Taktik der Partei, insbesondere der Reichskonferenz in der Nr. 191 vom 6. September zu der irrigen Auffassung Anlaß gegeben haben, als ob die „Leipziger Volkszeitung“ nicht mehr die durch das Aktionsprogramm der Unabhängigen Sozialdemokratie bestimmte Taktik vertritt, so stellt das Pressekomitee der „Leipziger Volkszeitung“ fest, daß die Redaktion des Blattes nach wie vor im Sinne der Parteitagsschlußbeschlüsse zu wirken und das Aktionsprogramm zu vertreten hat. Die angelegenen Artikel stellen nur die persönliche Meinung ihrer Verfasser dar.

Die Gefangenenrückkehr.

Der zweite französische Lazarettzug eingetroffen.

Köln, 8. September.

Heute mittag ist der zweite französische Lazarettzug mit 190 Kranken und verwundeten deutschen Kriegsgefangenen aus dem französischen Sammellazarett Staples in Köln-Deutz eingetroffen.

Forderungen der belgischen Bergarbeiter.

Amsterdam, 9. September.

Savas-Renter meldet, daß der Bergarbeiterbund der Kohlenzechen von Charleroi mehrere Beschlüsse gefaßt hat, in denen u. a. die Fortsetzung der Bergwerke, Mindestlöhne, die Kontrolle über die Förderung, Mitbestimmungsrecht der Bergarbeiter und die Auszahlung der Kohlschifferenz von 1914 bis einschließlich 1916 verlangt werden.

Holzarbeiterausperrung in Schweden.

Stockholm, 8. September.

Der schwedische Holzindustrieverband beschloß 7000 Arbeiter vom 15. September ab auszusperrten, da sie unerfüllbare Lohnforderungen aufgestellt hätten.

Kommissionen aus den Arbeiterkräften ein, gebe ihnen alle Vollmachten und es dauert nicht lange, haben wir die...

Aus den Gemeinden.

Lichtenberg. In der letzten Stadterordnetenversammlung wurden die alten besetzten unbeforderten Magistratsmitglieder...

Es wurde ferner einer Petition der Regierenden auf Begehrung der Sonn- und Feiertage zugestimmt. Des weiteren wurde eine ständige Besondere- und Kontrollkommission gewählt...

Bekanntmachung.

Einwendungen gegen die Zuteilung der Kohlenarten sind für die Einwohner der Stadt Berlin unter Vorlegung der beantragten Kohlenarten bei der Geschäftsstelle der Deputation für die Kohlenversorgung...

Am bei der späteren Aufstellung der Offerten solche Zusicherungen zu machen, werden alle diejenigen, die zum 1. Oktober umziehen beabsichtigen...

Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaltungsveranstaltung Berlin. Bruno Chodzinski, Hans Ebel, Albert Matzdorf, Johann Kura, Ferdinand Schneider, Hildegard Kraus.

SCHOKOLADEN Gebb. Kaffees und Rauchtobak einretroffen. P. P. A. Kaufmann, S 14, Wallstrasse 55.

Dr. med. Karl Reinhardt Haut- und Halsarzt. Berlin, Potsdamer Strasse 117 (u. d. Lindenstrasse).

Kleine Anzeigen Verkäufe Möbel-Cohn, im Osten, Große Frankfurterstraße 25.

Möbel-Kath, liefert komplett Holz- und Eisenmöbel, auch einzelne Möbelstücke.

Möbel-Kath, liefert komplett Holz- und Eisenmöbel, auch einzelne Möbelstücke.

Möbel-Kath, liefert komplett Holz- und Eisenmöbel, auch einzelne Möbelstücke.

Möbel-Kath, liefert komplett Holz- und Eisenmöbel, auch einzelne Möbelstücke.

Möbel-Kath, liefert komplett Holz- und Eisenmöbel, auch einzelne Möbelstücke.

Möbel-Kath, liefert komplett Holz- und Eisenmöbel, auch einzelne Möbelstücke.

Möbel-Kath, liefert komplett Holz- und Eisenmöbel, auch einzelne Möbelstücke.

Möbel-Kath, liefert komplett Holz- und Eisenmöbel, auch einzelne Möbelstücke.

bestand von rund 5 Millionen Mark vorhanden sei, davon konnte noch ein bereits gezahlter Vorbehalt an die einzelnen Verteilungsklassen...

Wodurch noch einige Anfragen erledigt wurden, erregte besonders eine Antwort des Herrn Oberbürgermeisters große Aufmerksamkeit...

Es folgte dann noch — oder vielmehr immer noch — eine Genehmigung, die sich zum größten Teil mit Anstellungs- und Gehaltsfragen beschäftigt.

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Aus den Organisationen.

Schöneberg, Mittwoch, den 10. September, abends 7 1/2 Uhr im Vereinslokal...

Bereinstellender. Zeile Jugend Groß-Berlin, Mittwoch abends 7 Uhr im Sophien-Gymnasium...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Lebensmittellieferer. Buchholz, Ausgabe von amerikanischem Mehl findet in der Gemeindefeuerstelle wie folgt statt...

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.